



STIFTUNG
Kunstsammlung
Albert und Melanie
RÜEGG

Ausstellungstext

Ausstellung

**Melanie Rüegg-Leuthold
Jérémie Crettol**

**Albert Rüegg
El Frauenfelder**

Vernissage: Mittwoch, 18. Mai 2016, 18–20 Uhr
18.30 Uhr: Begrüssung durch Annette Landau, Präsidentin des Stiftungsrats
Ausstellungsdauer: 19. Mai – 16. Juli 2016

Hottingerstrasse 8
8032 Zürich
Telefon 043 818 54 06

Im Schauspielhaus am Pfauen eröffnet die Rüegg-Stiftung einen neuen Kunstraum. Die Eröffnungsausstellung zeigt künstlerische Arbeiten der Stiftungsgründer Albert und Melanie Rüegg-Leuthold, neue Bilder der Zürcher Malerin El Frauenfelder und eine neue, monumentale Skulptur des Zürcher Bildhauers Jérémie Crettol. Ein Konzert mit Claire Huguenin und Sam Chapman, eine Lesung mit Arno Camenisch und ein Atelierbesuch im Schlieremer Gaswerkareal runden das exquisite Kulturprogramm ab.

Mit seinen Ausstellungen, Konzerten und Lesungen hat sich der Kunstraum der Rüegg-Stiftung im Seefeld einen Ruf als privates, charmantes Kulturengagement in einem gepflegten Ambiente geschaffen. Nun freut sich der engagierte Stiftungsrat auf neue Taten an prominenter Adresse im Stadtzentrum. Die Eröffnungsausstellung präsentiert etwas Aussergewöhnliches: Die drei Tonnen schwere Skulptur «snailholesuperlove» aus Carrara-Marmor von Jérémie Crettol (40) wird zum ersten Mal ausgestellt. Sie zeigt sozusagen die Fusion einer Schweinsschnauze mit einem Schweinsfuss und ist umgeben von neuen Malereien der Zürcher Künstlerin El Frauenfelder (37).

Die Arbeiten der beiden charakterstarken Künstler zeichnen sich durch ihre Kompromisslosigkeit und Authentizität aus. Ihre Werke sind sinnlich und intensiv, abenteuerfreudig und freiheitsstrebend, sind durchdrungen von Lebenserfahrung. Kunst wird hier zu einem physischen Erlebnis: die Ölfarbe scheint noch nass (und ist es vielleicht sogar tatsächlich!) und der letzte Schlag mit dem Eisen auf den Stein ist zum Zeitpunkt, als dieser Text geschrieben wird, noch längst nicht gemacht. El Frauenfelder und Jérémie Crettol leben ihre Kunst. Ihr Lebensstil ist ebenso unangepasst wie unverwechselbar, sie folgen in Kunst und Leben ihren Instinkten.

Albert und Melanie Rüegg-Leuthold führten zwar eine vergleichsweise bürgerliche Existenz. Albert Rüeggs Malerei macht aber sofort deutlich, wie sehr ihn das Abseitige, Schrilte und Schroffe von menschlichen Charakteren fesselte. Atemlos, ja getrieben hielt er, durchaus auch überzeichnend, fest, was ihm auf der Bühne dieser Welt dargeboten wurde: im Alltag. Neugierig bereisten die Rüeggs die Welt, als dies noch nicht üblich war. Auf den Spuren der Kunst, aber auch von fremden Ritualen und Gepflogenheiten. Während Albert das Gesehene fieberhaft in starkfarbige, hochexpressive Malerei umsetzte, wahrte Melanie mehr Distanz, um das Erlebte zu analysieren und auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wo er Fanal um

Fanal schuf, um die aus den Fugen geratende Welt auszuhalten, konstruierte sie sich zielgerichtet eine geborgene Gegenwelt, in der die Dinge im Lot waren.

So unterschiedliche Temperamente wie sie waren: dass die beiden es fertig brachten, über Jahrzehnte zusammen zu bleiben, hat wohl viel mit ihrer Kunst zu tun. Hier konnten sie ihre Eigenart, die Dinge und Menschen zu empfinden, individuell ausleben. Ihre Verschiedenheit und die Verschiedenheit ihrer Kunst erlebten sie nicht als Konflikt sondern als fruchtbare Ergänzung. Und stellten die Begegnung mit dem Anderen auch stets in den Dienst der Gemeinschaft, indem sie sich kulturpolitisch für Künstlerinnen und Künstler einsetzten.

Die Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg führt dieses Engagement weiter, indem sie sich nicht nur der Aufgabe widmet, das künstlerische Werk der beiden Stiftungsgründer lebendig zu erhalten, sondern indem sie dieses Werk in Beziehung setzt zu dem, was heute in der Bildenden Kunst geschaffen wird. Und weil die Leidenschaft der Rüeggs für Kultur über die Kunst hinaus sich auch auf die Musik und die Literatur erstreckte, organisiert die Stiftung in ihren Räumen intime Begegnungen zwischen den künstlerischen Disziplinen. Ein ausgesuchtes Programm – mal klassisch, mal experimentell, mal beides in einem – ermöglicht Kulturerlebnisse aus nächster Nähe und im Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen finden Sie auf der beiliegenden Einladungskarte.

Für Bildmaterial wenden Sie sich bitte an Julia Bruderer:

Info@kunstsammlung-ruegg.ch

Längere Texte zu den ausstellenden Künstlern finden Sie auf:

www.kunstsammlung-ruegg.ch